

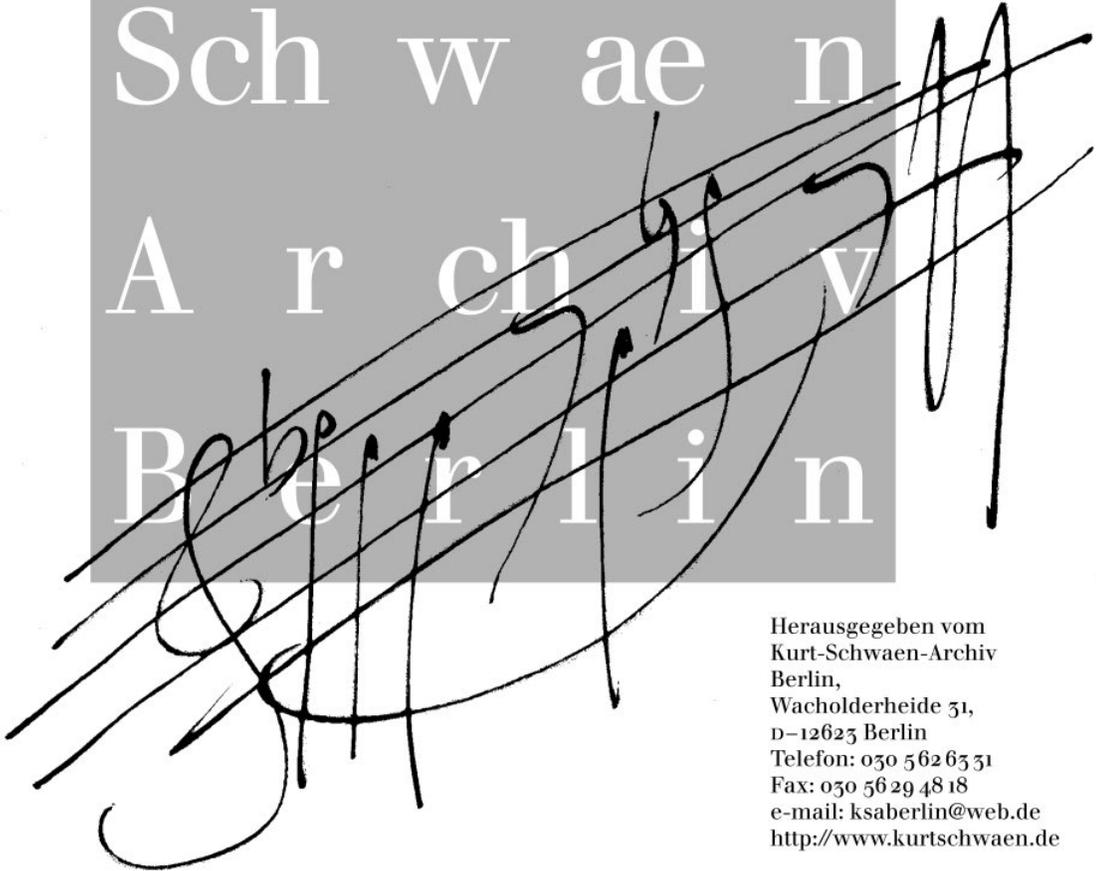
# Mitteilungen

K u r t

Sch w a e n

A r c h i v

B e r l i n



Herausgegeben vom  
Kurt-Schwaen-Archiv  
Berlin,  
Wacholderheide 31,  
D-12623 Berlin  
Telefon: 030 562 63 31  
Fax: 030 56 29 48 18  
e-mail: ksaberlin@web.de  
<http://www.kurtschwaen.de>

■ 12. Jahrgang  
Dezember 2008

**Kulturring in Berlin e.V.**  
und das Kurt-Schwaen-Archiv präsentieren:

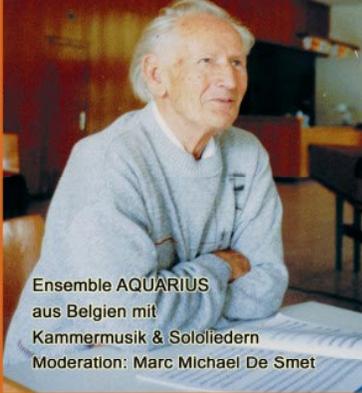
**Hellersdorfer Serenaden**

Kulturforum Hellersdorf • Carola-Neher-Str. 1 • 12619 Berlin  
Telefon: (030) 561 61 70 • E-Mail: kulturforum@kulturring.org  
U5 und Bus 197 • Nähe Haltestelle: Neue Grottkauer Straße

**KULTUR FORUM HELLEDSDORF**

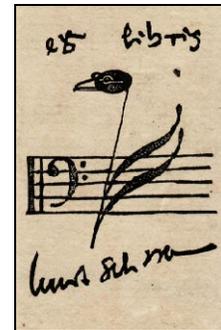
**Samstag, 5. Juli 08**  
**19.00 Uhr**

**Eintritt: 8,00 €**  
**ermäßigt: 5,00 €**  
**Reservierung:**  
**(030) 561 11 53**



Ensemble **AQUARIUS**  
aus Belgien mit  
Kammermusik & Soldliedern  
Moderation: Marc Michael De Smet

**Kurt Schwaen-Gedenkkonzert**  
**zum 99. Geburtstag**  
**des Komponisten**



*Ex libris  
für Kurt Schwaen,  
gestaltet von Werner Klemke*

*Mitglieder des Ensembles AQUARIUS  
aus Belgien veranstalteten  
in Flandern und Berlin Gedenkkonzerte*

## Konzerte zum 99. Geburtstag des Komponisten

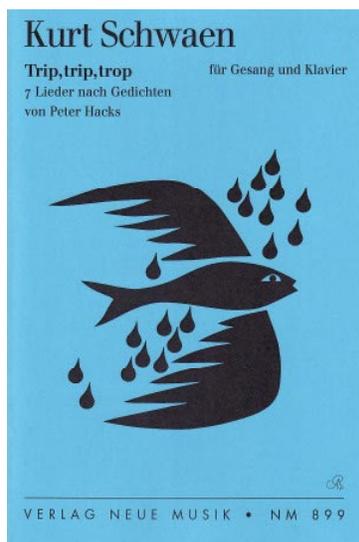
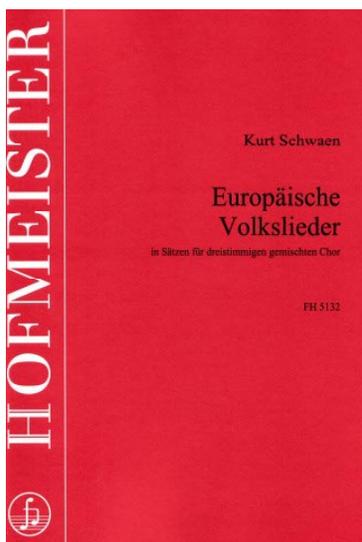
Es hatte den Anschein: Der Komponist war bei allen Konzerten dabei, die zu seinem 99. Geburtstag stattgefunden haben. Und er wäre zufrieden gewesen mit dem großen Engagement der vielen Interpreten, ihrer Auswahl seiner Kompositionen und der Unterstützung durch die verschiedenen Veranstalter. Diese Konzerte waren keine »Pflichtübungen« aus Pietät und überraschten zum Teil mit Entdeckungen bisher kaum bekannter Schwaen-Werke. Darüber wird in diesem Mitteilungsheft zu berichten sein.

Das enge Zusammenwirken zwischen Interpreten, Veranstaltern und dem Kurt-Schwaen-Archiv erwies sich weiterhin als nützlich. Auch wurden neue Verbindungen geknüpft, die vielversprechend sind: Zu dem *Neuen Sinfonieorchester Berlin*, zu *Schloß Biesdorf* als kammermusikalischer Spielstätte, zu dem großartigen Chorensemble AQUARIUS aus Belgien. Sie gesellen sich zu den getreuen alten Verbündeten: den professionellen Solisten, den Chören und Zupforchestern, den Musikschulen, den stillen Mitstreitern des Kurt-Schwaen-Archivs.

Schon laufen die Vorbereitungen für den 100. Geburtstag Kurt Schwaens im Jubiläumsjahr 2009. So vielfältig und bunt wie seine Kompositionen versprechen auch die Veranstaltungen zu werden. Noch ist vieles in der Planung, aber alle Termine werden rechtzeitig auf unserer Homepage bekannt gegeben. Für die Realisierung kleiner und großer Vorhaben sollte neben der Ehrung einer großen Künstlerpersönlichkeit stets weiterhin die Freude der Interpreten an Neuentdeckungen im Mittelpunkt stehen. Gern bietet das Kurt-Schwaen-Archiv dabei seine Hilfe an.

## Neue Noten in Verlagen

- *Szenen. 9 Duos* für Klarinette und Klavier, Verlag Neue Musik, NM 896
- *Vision orientale* für Mandoline (neu: auch für Violine) und Klavier, Grenzlandverlag, KM 2010
- *Europäische Volkslieder* für Chor a cappella in Sätzen von Kurt Schwaen, Friedrich Hofmeister Musikverlag, FH 5132
- Ludwig van Beethoven: *Vier Walzer* für Violine und Harfe, bearbeitet von Kurt Schwaen, Friedrich Hofmeister Musikverlag, FH 3315
- Ludwig van Beethoven: *Variationen über ein schottisches Volkslied* für Violine und Harfe, bearbeitet von Kurt Schwaen, Friedrich Hofmeister Musikverlag, FH 3316
- *Spanische Liebeslieder* (Text: Raphael Alberti) für Sopran, Flöte, Klarinette, Horn, Fagott und Klavier, Verlag Neue Musik, NM 10564
- *7 Lieder für Leierkastenmänner* nach Gedichten von Peter Hacks für Gesang und Klavier, Verlag Neue Musik, NM 898  
*Himmelsachen / Der Monarch / Meine Katze Isabo / Es war ein kleiner Junge / Der kranke Laubfrosch / Irrtümer / Auf dem Hof zu spielen ist nur Leiermännern gestattet*
- *Trip, trip, trop.* Sieben Lieder nach Gedichten von Peter Hacks für Gesang und Klavier, Verlag Neue Musik, NM 899  
*Der Herbst steht auf der Leiter / Der Winter / Detektivlied / Vogelweihnacht / Trip, trip, trop / Die kleine Lokomotive / Die Wildgänse*



Noten und CDs, die im Eigenverlag des Kurt-Schwaen-Archivs erschienen sind, können preiswert über das Archiv bezogen werden. Die Titel entnehmen Sie bitte dem Werkverzeichnis auf der Homepage des Komponisten.

## Uraufführungen und Erstaufführungen

- *Toccata appassionata 2* (2004). Uraufführung 15.12.2007 Jette (Belgien).  
Tom Deneckere – Klavier
- *Frühling* für Gesang und Klavier. Text: Theodor Fontane.  
Uraufführung 19.10.2008 Berlin.  
Jana Reh – Gesang, Andreas Florczak – Klavier
- *Jetzt schwimmt der Mond im Teiche*. Text: Sarah Kirsch.  
Uraufführung der Neufassung von 2006, 19.10.2008 Berlin.  
Jana Reh – Gesang, Andreas Florczak – Klavier
- *Rangstreitigkeiten* und *Berliner Republikaner*, Text: Theodor Fontane.  
Deutsche Erstaufführung, 19.10.2008 Berlin.  
Jana Reh – Gesang, Andreas Florczak – Klavier

## Veröffentlichungen mit Beiträgen über Kurt Schwaen (Auswahl)

- Molkenbur, Norbert: *Kurt Schwaen gestorben*.  
In: PETERSIANA Nr. 12, Januar 2008 (Information und Dokumentation zur Geschichte des Musikverlages C.F. Peters)
- Forster, Karl: *In memoriam Kurt Schwaen*.  
In: Kulturkalender Marzahn-Hellersdorf, Januar-März 2008
- Winkler, Doris: *Ein Jahrhundertmensch*. In: NEUE CHORZEIT, Januar 2008
- Gurevich, Vladimir: *Slovo o druge* («Über den Freund»).  
In: Musikalnaja akademija No. 2/2008. Moskva, S. 197-198  
(Anmerkung: Kurt Schwaen zum Gedenken. Zeitschrift im Original im Kurt-Schwaen-Archiv vorhanden.)
- Reiß, Gunter: *Auf ins Reich der Fantasie*. Musikalische Erzählungen für Kinder.  
In: Grundschule 7/8 2008, S.26-29, Schulbuchverlag Westermann  
Braunschweig.  
Darin von Kurt Schwaen: Abdruck des Liedes *Wer möchte nicht im Leben bleiben* aus der musikalischen Erzählung *Das Lied und das Mädchen*, sowie Beilage einer CD u.a. mit Ausschnitten aus der Suite *Pinocchios Abenteuer* für Sprecher und Kammerorchester.
- De Smet, Marc Michael: *Kurt Schwaen. Herdenkingsconcert*. Programmheft zu fünf Gedenkkonzerten für Kurt Schwaen in Belgien mit Mitgliedern des Ensembles AQUARIUS im Dezember 2007/Januar 2008

\*\*\*

- *Mary Wigman – Die Seele des Tanzes*. Dokumentarfilm. Regisseur: Christof Debler, Kamera: Norbert Busè. Erstaussstrahlung 23.06.2008 auf arte.  
...Dass es Christof Debler und Norbert Busè gelang, Kurt Schwaen noch einmal kurz vor seinem Tode vor die Kamera zu holen, ist ihnen hoch anzurechnen, und der fast hundertjährige Komponist und einstige Pianist Mary Wigmans beeindruckt denn auch durch die plastische Präzision seiner Erinnerung... (Hartmut Regitz in [www.tanznetz.de](http://www.tanznetz.de))

## Unbekannte Orchesterwerke von Kurt Schwaen

Dem *Neuen Sinfonieorchester Berlin* gebührt das Verdienst, in einem bewegenden Konzert erstmals nach der Wende gleich mehrere Orchesterwerke von Kurt Schwaen aufgeführt zu haben: *Ostinato 56* (1956), *Sinfonietta* (1957), *Berliner Serenaden* (Neufassung von 1985) und *Konzert für Violine und Orchester* (1979). Auf CD ist bisher nur das Violinkonzert erschienen. Werke für Orchester von Schwaen sind fast völlig unbekannt und riefen bei den Zuhörern Überraschung und Erstaunen hervor. Man kennt allenfalls von ihm Kammermusik und Musik für Kinder. Unter dem Titel »Die Musik lebt. Orchesterwerke von Kurt Schwaen« rezensierte Wolfgang Hanke im ND vom 21.06.2008:

»Zum 99. Male jährt sich heute der Geburtstag des Berliner Komponisten Kurt Schwaen, der – bis in die letzten Wochen seines Lebens schöpferisch aktiv – am 9. Oktober des vergangenen Jahres verstarb. Ihm zu Ehren veranstaltete das vor fünf Jahren gegründete Neue Sinfonieorchester Berlin unter der ebenso zwingenden wie einfühlsamen Leitung seines jungen Chefdirigenten Gerd Herklotz in dem erst seit kurzem nach umfassender denkmalsgerechter Restaurierung wieder verfügbaren Max-Taut-Saal an der Lichtenberger Schlichtallee ein würdiges Gedenkkonzert. Erstmals seit der Wende waren an diesem erlebnisreichen Abend wieder vier seiner Orchesterkompositionen live zu erleben. Sie wurden beziehungsvoll konfrontiert mit zwei Werken Wolfgang Amadeus Mozarts, der für Schwaens künstlerisches Werden und Reifen viel bedeutete: der *Sinfonia concertante in Es* von 1779 mit zwei prominenten Mitgliedern des Orchesters, Elena Ashkenazy und Yoshiaki Shibata, an Violine und Viola und der souverän musizierten Ouvertüre zu *Figaros Hochzeit*. Schwaen stand in diesem anspruchsvollen Gegenüber vor keiner leichten Bewährungsprobe, vermochte sich jedoch achtbar zu behaupten.

Schon das *Ostinato 56* bestätigte mit seinen espritvollen Reminiszenzen an Strawinskys *Petruschka* nachdrücklich das Motto des Abends: »Kurt Schwaen – seine Musik lebt«. Für die *Sinfonietta* von 1957 gilt Gleiches. Sie steht in facettenreichem Dialog mit dem Altmeister Haydn und der 1917 vollendeten *Symphonie classique* von Prokofjew. Streiten mag man über die 1985 durch Bläser erweiterte Neufassung der *Berliner Serenaden*, die in dem Gedenkkonzert uraufgeführt wurde. Die nur für Streichorchester bestimmte Urgestalt von 1964 schien dem leicht geschürzten und durchsichtigen Gestus der fünf Sätze angemessener. Um so packender und mitreißender gewann als letztes Werk das 1979 entstandene Violinkonzert Format und Gewicht. Hier übertraf sich Yoshiaki Shibata als Solist wahrhaft selbst und riss im Zusammenwirken mit dem Dirigenten auch das Orchester zu phänomenaler Leistung mit. So tiefe Dimensionen, wie sie diese Aufführung öffnete, waren bisher kaum jemals in einer früheren Wiedergabe des Konzerts erschlossen worden, das unbestreitbar zu Kurt Schwaens Schlüssel- und Gipfelwerken gezählt werden darf.«  
(Archiv-Mitschitt vorhanden)

*Chefdirigent Gerd Herklotz (l.) und Yoshiaki Shibata, 1. Konzertmeister des Neuen Berliner Sinfonierorchesters privat beim traditionellen Geburtstags-Gartenfest am 21.06.2008 im Haus und Garten des Komponisten*



## **Kurt Schwaen zu seinem Violinkonzert**

Komponisten äußern sich meist ungern in Worten zu ihren musikalischen Werken. So auch Schwaen. Er war mißtrauisch gegenüber musikwissenschaftlichen Analysen und Deutungen, obgleich er ja selbst musikwissenschaftliche Studien betrieben hatte. Doch hin und wieder gibt es von ihm Erklärungen zu einzelnen Stücken, die dadurch für uns um so wertvoller sind. Meist wurden sie ihm von Verlagen oder Autoren »abverlangt.« – So auch zu einem seiner »Schlüssel- und Gipfelwerke«, (Wolfgang Hanke), dem *Konzert für Violine und Orchester*, das 1979 auf Anregung des Geigers Ulfert Thiemann aus Rostock entstand.

Der Komponist bemerkt in fast distanzierter Art und Weise zu seinem Werk:

»Das *Violinkonzert* ist in ‚klassischer Dreisätzigkeit‘ geschrieben.

Der *1. Satz* (Allegro) basiert auf einem neuntönigen Thema. Die Töne c-f-as fehlen. Der Komponist versagt es sich auch, etwa durch Transposition, die fehlenden Töne als Material zu gewinnen. Er beharrt streng auf seiner Reihe, ohne die Tonalität zu vermeiden. Die neun Töne werden zu Beginn vom Orchester vorgestellt. Vom D aus, das sich als Zentralton des ganzen Konzertes erweisen wird, steigen sie in vier Takten in die Höhe, um im 5. Takt als neuntöniger Akkord ausgehalten zu werden, gleichsam eine Visitenkarte des Satzes. Nach wiederum fünf Takten setzt die Violine ein, von sich aus die Reihe präsentierend. Zwei Schlagzeugakzente – das Spiel kann beginnen. Es gibt sich betont bewegt-motorisch, Härten nicht scheuend. Wird die Motorik zu einer Gefahr? Der Komponist begegnet ihr auf zweifache Weise: Eine ausgedehnte Kadenz, nicht an gewohnter Stelle stehend, sondern im Zentrum des Satzes, mit vertrackt schnellem Wechsel von pizzicato und arco, geht in eine aleatorische Periode über (Andante). Während das Orchester seinen Part genau notiert erhält, in drei Gruppen sich ständig abwechselnd, löst sich die Violine, um sich über dem fast improvisatorisch klingenden Background frei auszusingen. Die Periode wird mit ca. 35 Sekunden terminiert. Danach darf das Spiel ungefährdet wieder aufgenommen werden und endet in einer Stretta über dem neuntönigen Akkord.

Der 2. Satz (Moderato) ist lyrisch, eine Gesangsszene. Über dem Orchesterorgelpunkt D steigt die Violine in einem wiegenden Siciliano auf und ab. Sie überläßt das Thema dem Orchester, um es zu umspielen. Ein zweiter Gedanke (Adagio) erklingt wie eine Hommage à Bartók. Ein kurzes Orchesterzweischenspiel, das einzige des ganzen Konzertes, führt zum variierten Anfangsthema zurück.

Der 3. Satz (Andante, ad lib.) zögert. Sich verengende Cluster aus den neun Tönen des 1. Satzes, frei einsetzend, wollen der Violine offensichtlich den Einstieg in den nun folgenden Prestosatz ermöglichen. Er setzt mit einem dorischen Thema ein, unisono, in Al-fresco-Manier dahinjagend, das der frühitalienischen Geigenmusik verpflichtet zu sein scheint. Der Takt kann zwischen 2/4 und 6/8 verstanden werden. Es kommt zu einer Fermate auf cis. Aber dieses cis haben wir bereits im 1. Satz zu Beginn der Kadenz gehört. Gibt es wieder eine Kadenz? Nein, sie fehlt hier, es war nur an eine Ruhepause gedacht. Einen neuen Abschnitt mit einem marschmäßigen Thema nutzt die Violine zu schnellen Sechzehntelpassagen. Ein augenzwinkerndes Geplänkel zwischen ihr und der Flöte leitet, wieder mit dem Anfangsthema, den Schluß ein.«

(Kurt Schwaen in: *Ina Iske: Kurt-Schwaen – Für Sie porträtiert, 1984*)

## **AQUARIUS in Berlin**

Die Beziehungen zu Marc Michael De Smet, dem Leiter des belgischen Chorensembles AQUARIUS, bestehen seit mehreren Jahren. Über die Aufführung der *Horatier und Kuriatier* im vorigen Jahr in Gent – noch im Beisein des Komponisten – wurde im letzten Mitteilungsheft berichtet. Zwölf Mitglieder des Ensembles gestalteten nach dem Tod Schwaens fünf Gedenkkonzerte allein in Belgien. Mit ihrem Programm gastierten sie im Juli 2008 auf Einladung des Kurt-Schwaen-Archivs auch in Berlin. Der Heimatbezirk Schwaens, Marzahn-Hellersdorf, bot ihnen über den *Kulturring in Berlin e.V.* tatkräftige Unterstützung, die Bezirksbürgermeisterin Dagmar Pohle übernahm die Schirmherrschaft des Abends, und im Kulturforum Hellersdorf erlebten die zahlreichen Hörer ein abwechslungsreiches Konzert auf hohem künstlerischem Niveau, das Ohren und Herzen der Besucher anrührte. In bunter Mischung erklangen Lieder mit Klavierbegleitung und verschiedene kammermusikalische Werke Schwaens für Klavier, Violoncello, Klarinette, Gitarre. Durch die Moderation von Marc De Smet in deutscher Sprache erfuhren die Hörer zudem Näheres über die Werke und ihre Entstehung. Im Konzert war auch Dr. Edi Clijsters, der Leiter der Flämischen Repräsentanz und ein Musikkenner. Sein Lob für die Werke und die ausgezeichnete Interpretation freute und ehrte die Künstler besonders.

Die Stadt Berlin mit ihren vielen historischen Sehenswürdigkeiten beeindruckte die belgischen Gäste tief. Ein besonderes Erlebnis ermöglichte ihnen Dagmar Pohle durch Vermittlung einer speziellen Führung in den berühmten *Gärten der Welt*.

Fröhlich ging es zu im Haus und Garten Schwaens, in dem vom Kellergeschoß bis zum Dachboden einschließlich Archiv und zweier Bungalows alle zwölf Gäste Platz fanden. Mit einem kleinen privaten Konzert in der besonderen Atmosphäre von Schwaens Arbeitszimmer bedankten sie sich dafür.

## **AQUARIUS produziert CD mit Chorwerken Schwaens**

Mit dem gesamten Chorensemble AQUARIUS, dem zeitgenössische Chormusik besonders am Herzen liegt, fand im August in einem Kloster von St. Niklaas in Belgien die Produktion einer Chor-CD statt. Sie erscheint bei dem belgischen Label Megadisc im Frühjahr 2009, rechtzeitig zum 100. Geburtstag.

Ganz unterschiedliche Werke aus fünf Jahrzehnten repräsentieren darauf einen Querschnitt durch das Chorschaffen Schwaens speziell für A-cappella-Chor. Die Entscheidung dafür hatte mehrere Ursachen, darunter auch den Wunsch, eine homogene CD zu gestalten. Die Musik von Kurt Schwaen ist sehr verschieden und voller Kontraste: von einfach bis sehr komplex, von tonal und volkstümlich bis atonal und dodekaphonisch. Wir haben dafür gesorgt, daß diese Verschiedenheit deutlich gemacht wird, sowohl im Musikstil als auch in den Texten. Neben höchst literarischen Perlen von Dichtern wie Brecht, Kunert, Neruda oder aus der Bibel, singt AQUARIUS auf dieser CD auch eine Auswahl von Chormusik auf Volksliedtexte. Die Beschäftigung mit dem Volkslied war ein Fundament des Kulturlebens in der DDR.

Zu jeder Zeit und in jedem Land wird auch Gelegenheitsmusik geschrieben. Diese Musik außerhalb ihrer Zeit hören zu lassen, hat meist nur einen dokumentarischen oder historischen Wert. Die DDR war ein Land, wo »funktionelle« Musik einen essentiellen Platz hatte. Komponisten waren gefragt – freiwillig oder unfreiwillig – am gesellschaftlichen Leben teil zu nehmen. Wenn jetzt dieses Land nicht mehr besteht, wird fast alle politisch engagierte Musik verloren gehen. Auf dieser CD gibt es nur Stücke mit universeller Aussagekraft, welche über ihre Zeit und das Land hinaus wirken, aber natürlich auch das Land und seine Zeit widerspiegeln.

Das umfangreiche Chorwerk von Kurt Schwaen ist vollständig in deutscher Sprache geschrieben. In seiner eigenen Sprache zu komponieren, ist für einen deutschen Komponisten fast selbstverständlich. So etwas steht im scharfen Kontrast zu zeitgenössischen flämischen Komponisten, die nur ausnahmsweise in ihrer eigenen Sprache komponieren. Hat das etwas mit unserem kleinen Sprachgebiet zu tun? Deutschland ist ein großes Land mit einer großen Geschichte, großen Denkern und großen Schriftstellern. Kurt Schwaen konnte dadurch aus einem riesigen literarischen Reservoir schöpfen. CD-Aufnahmen sind schwere Arbeit. Aber es mangelte uns dabei niemals an Arbeitsfreude und Singevergnügen. Wie bei unseren Konzerten mit Liedern und Kammermusik Schwaens, hatten alle Sänger viel Spaß an dieser Chormusik. Und sind die Sänger nicht die besten Barometer? Unbekannt ist unbeliebt. So hoffen wir, daß diese Musik ihren Weg findet und viele Sänger und Zuhörer begeistert.

*Marc Michael De Smet*

## »Der Herbst steht auf der Leiter«

Es war ein Liederabend besonderer Art, der in Berlin im renovierten *Schloß Biesdorf* stattfand. Eine Hommage »mit und ohne Noten« an den Komponisten Kurt Schwaen. Die Idee dazu war naheliegend, befindet sich im Schwaen-Archiv doch noch eine Menge unveröffentlichter Texte. Zwischen den Lieddarbietungen gelesen, würzten sie die Matinee auf köstliche Weise durch Witz und Hintergründigkeit. Jörg-Peter Malke präsentierte sie auf genüßliche Weise mit verschmitztem Humor. Wäre Zeit genug gewesen, hätte man sich noch mehr davon gewünscht.



*Die Interpreten Jana Reh, Andreas Florczak und Jörg-Peter Malke*

Doch es war eine Liedermatinee – und auf keines der Lieder hätte man verzichten wollen. Jana Reh, die als authentische Schwaen-Interpretin gilt, machte zusammen mit Andreas Florczak am Klavier durch ihre kultivierte und klare Stimme jedes Lied zu einem Erlebnis. Dabei war die Auswahl der Lieder sehr unterschiedlich. Natürlich durften im Hacks-Jubiläumsjahr die beiden Zyklen *Trip, trip trop* und *7 Lieder für Leierkastenmänner* nicht fehlen, zumal es die letzten Werke Schwaens sind. Besonders wirkungsvoll geben sie sich, wenn die Interpreten den Wortwitz und die feine Ironie, die sowohl den Dichter wie den Komponisten auszeichnen, mit Leichtigkeit und Augenzwinkern über die Rampe bringen. Das gelang hier im höchsten Maße – der Beifall bewies es.

Der ganz anders geartete Zyklus *Die Nacht hindurch* (Liebeslieder auf Texte von Uwe Berger) bewegte die Zuhörer tief durch die innige, nuancenreiche und spannungsgeladene Gestaltung der einzelnen Titel. Neben weiteren Liedern, u.a. nach Texten von Johann Wolfgang Goethe und Theodor Fontane, erklangen auch zwei Uraufführungen: *Jetzt schwimmt der Mond im Teiche* (Text: Sarah Kirsch) und *Frühling* nach einem Fontane-Text.

Diese Matinee wird auf Grund ihres großen Erfolges noch mehrfach auch in anderen Veranstaltungsorten wiederholt werden. Die Termine geben wir rechtzeitig auf unserer Homepage zur Kenntnis.

## »Wer zuviel hat, geht zugrunde...«

Dokumentation zum DEFA-Spielfilm *Vom König Midas*. Ein Materialbuch

Zum 100. Geburtstag des Komponisten produziert das Kurt-Schwaen-Archiv eine Publikation, die alle Materialien zu der szenischen Kantate *König Midas* (1958, Text: Günter Kunert) und dem DEFA-Kinderfilm *Vom König Midas* (1963) sammelt und um den Film gruppiert. Ermöglicht wird die aufwendige Recherchenarbeit durch finanzielle Unterstützung der DEFA-Stiftung. 2009 ist der Film *Vom König Midas* auch erstmals nach 46 Jahren wieder in Quedlinburg zu sehen. Die Stadt bildete die Kulisse zu dieser, wie zu vielen anderen bekannten DEFA-Produktionen.

Der Film *Vom König Midas* fand in der DDR wegen seiner kurzen Spieldauer (mit 52 Minuten nicht abendfüllend) und wegen gestalterischer Vorbehalte seitens des Ministeriums für Kultur der DDR wenig öffentliche Resonanz und wurde nur für eine kurze Laufzeit zugelassen. Im Abstand der Jahre bildet er freilich ein wertvolles zeitgenössisches Filmdokument über erfolgreiche und unterhaltsame musische Arbeit mit Kindern (und nicht zuletzt ein frühes Zeugnis der Regiearbeit Günter Stahnkes, der 1965 in der DDR Berufsverbot erhielt).

Erst unlängst wurde *König Midas* in Halle an der Saale in Co-Produktion zwischen dem Landesgymnasium *Latina August Hermann Francke* und der *schillerBühne* mehrfach mit großem Erfolg aufgeführt. Auch im Musikunterricht der vierten Klassen an ostdeutschen Schulen erfreut sich das Stück weiterhin großer Beliebtheit.

## Kurzinformationen

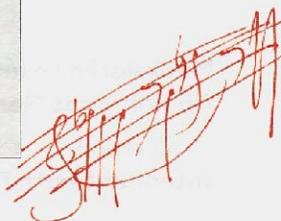
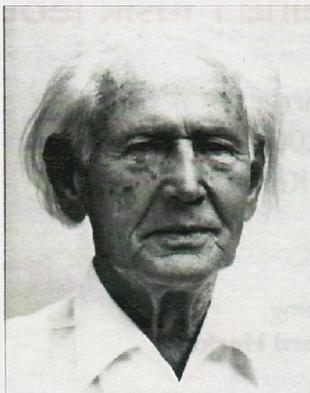
- Das *Chicago Chamber Orchestra* unter der Leitung von Dieter Kober mit dem Solisten James Mattern musizierte in Chicago zum wiederholten Male am Jahresbeginn die *Vier Intermezzi* für Posaune und Streichorchester von Schwaen.
- Die Kinderoper *Ein Krug mit Oliven* wurde an einer Grundschule in Liberec in tschechischer Sprache aufgeführt und wird dort 2009 als DVD produziert.
- Das *bene:fietz Gedenkkonzert* für Erhard Fietz und Kurt Schwaen am 1. März 2008 im Kammermusiksaal des Schumann-Hauses in Zwickau gestaltete sich zu einer bewegenden musikalischen Erinnerung an die beiden verstorbenen Künstler.
- Im Konservatorium Magdeburg fand im April 2008 ein Gedenkkonzert für Kurt Schwaen statt, an dem auch Lehrkräfte aktiv teilnahmen. Besondere Höhepunkte bildeten die Darbietungen des Zupforchesters unter Leitung von Torsten Kahler mit der *Abendmusik* sowie den kaum bekannten *Odertänzen* – und als völlige Neuentdeckung das *Erlanger Duo* für Violine und Violoncello, brillant gespielt von Wolfgang Hasleder (Violine) und Magdalena Engel (Violoncello).
- Beim 7. Deutschen Orchesterwettbewerb in Wuppertal waren Kurt Schwaens *Tänzerische Impressionen* Pflichtstück für Zupforchester der Kategorie C 1.
- Das Haus und Archiv Schwaens in Berlin-Mahlsdorf öffneten sich Anfang Juni für ein Konzert der privaten Klavierklasse von Ishlar Smolny. Auf dem Flügel des Komponisten spielen zu dürfen, sein Arbeitszimmer, die Bibliothek – und nicht

zuletzt – den großen Garten kennenzulernen, war für die dreiundzwanzig Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 18 Jahren und für ihre Eltern ein besonderes Erlebnis.

- Das Kinderliedarchiv Berlin e.V. gestaltete im Juni in der Landesmusikakademie Berlin die HörBar *Musik für Kinder von Kurt Schwaen* mit zahlreichen Hör-Beispielen und einer bunten Übersichtstafel zu dem vielseitigen Schaffen des Komponisten für Kinder.
- Die Ausstellung des Berliner Grafikers Axel Bertram *Visuelle Botschaften. Gebrauchsgraphik aus fünf Jahrzehnten* wurde am 18. Oktober 2008 in der Stadtbücherei Weimar eröffnet. Es werden darin auch sämtliche Arbeiten Bertrams für Titelblätter von Noten und CDs seines Freundes Kurt Schwaen gezeigt. Die Ausstellung ist bis Ende Januar 2009 zu sehen.
- Wiederholt erhielt das Kurt-Schwaen-Archiv Besuch aus den USA. So wurde hier für eine Buchpublikation zum Thema *Fernsehfilmoper in der DDR* das gesamte Archivmaterial zu der ehemals verbotenen Fernsehfilmoper *Fetzers Flucht* (Text: Günter Kunert) recherchiert. Von der University of Texas kam eine Studentin, die über die DDR-Komponisten Eisler, Dessau und Schwaen ihre Arbeit schreibt.
- Dank den Recherchen des Filmwissenschaftlers Günter Agde sind zwei weitere Filme, zu denen Schwaen die Musik geschrieben hat, wieder ans Tageslicht gekommen und im Archiv vorhanden: *Die Geschenke des Graumännchens* (1957, Silhouettenfilm, Szenarium: Walter Butthoff, Regie und Kamera: Bruno J. Böttge) und *Das Leben beginnt* (1959, Drehbuch: Kurt und Jeanne Stern, Regie: Heiner Carow).
- Der Bund Deutscher Zupforchester, Landesverband Berlin, gestaltet mit ausgewählten Berliner Zupforchestern ein Jubiläumskonzert, in dem vorrangig Spätwerke Schwaens zu hören sein werden. Dieses Konzert findet am 7. Juni 2009 um 19 Uhr im Max-Taut-Konzertsaal statt.
- Zum 30. Jubiläum des Marzahner Kammerchors e.V., den Michael Uhl bereits seit 12 Jahren leitet, fand in Berlin ein Jubiläumskonzert statt, bei dem auch die einst viel gespielte Kantate Schwaens *Unsere schöne Heimat* (nach Texten deutscher Dichter und Volksdichtungen) zur Voraufführung gelangte. Nicht nur der Marzahner Kammerchor, auch das Orchester des Händel-Gymnasiums Berlin musizierten mit großem Vergnügen dieses Werk, das bereits 1952 entstand und später nicht mehr aufgeführt werden durfte. Durch zwei weitere Chöre verstärkt, wird es zum großen Festkonzert des *Chorverbandes Berlin e.V.* am 28. Juni 2009 in der Berliner Philharmonie erklingen. Während der Chortage des Brandenburgischen Chorverbandes ist das Werk als Jugendprojekt im gleichen Monat auch in der Musikakademie Rheinsberg zu hören.
- Der Regisseur Jochen Krauß begann im Sommer mit Dreharbeiten für einen zweiten Dokumentarfilm über den Komponisten, der als Ergänzung zu dem Film *Kurt Schwaen – Eine weite Reise* (2001) gedacht ist, jedoch auf einer ganz anderen Konzeption aufbaut.

# NEUES SINFONIE ORCHESTER BERLIN

## Kurt Schwaen – seine Musik lebt



### Konzert zu Ehren des im Jahre 2007 verstorbenen Komponisten Kurt Schwaen

#### Die Solisten

Elena Aschkenasy, Violine  
Yoshiaki Shibata, Violine/Viola

Musikalische Leitung  
Chefdirigent Gerd Herklotz

Moderation  
Intendant Lutz Daberkow

Änderungen vorbehalten

Wolfgang Amadeus Mozart  
Sinfonia concertante  
für Violine, Viola und Orchester Es-Dur  
KV 364 (320d) (1779)  
1. Allegro maestoso  
2. Andante  
3. Presto

Kurt Schwaen  
Ostinato 56. Vier Sätze für Orchester (1956)  
1. Moderato agitato  
2. Allegretto amabile  
3. Poco allegro  
4. Allegro molto  
Sinfonietta für kleines Orchester (1957)  
1. Allegro non troppo  
2. Moderato  
3. Andantino  
4. Finale. Allegro vivace

PAUSE

Wolfgang Amadeus Mozart  
Ouvertüre zu »Die Hochzeit des Figaro« (1786)

Kurt Schwaen  
Berliner Serenaden für Kammerorchester (1985)  
1. Im Schlüterhof  
2. Im Köpenicker Schloß  
3. Im Apollosaal  
4. Schloß Friedrichsfelde  
5. Schloß Charlottenburg

Konzert für Violine und Orchester (1979)  
1. Allegro  
2. Moderato  
3. Andante, ad.lib.

*Programm des Orchesterkonzerts am 14. Juni 2008 in Berlin, Max-Taut-Konzertsaal*

#### IMPRESSUM

Herausgegeben vom Kurt-Schwaen-Archiv Berlin, Wacholderheide 31, D-12623 Berlin,  
Tel. 030/5626331, Fax 030/56294818, E-Mail: [ksaberlin@web.de](mailto:ksaberlin@web.de),  
Redaktion: Dr. Ina Iske. Titelblattgestaltung: Prof. Axel Bertram.  
Fotos: Kurt-Schwaen-Archiv. Nicht gekennzeichnete Beiträge stammen von der Redaktion.  
Die *Mitteilungen* des Kurt-Schwaen-Archivs Berlin erscheinen einmal jährlich.  
Der Bezug ist kostenlos. Bestellungen sind an die Redaktion zu richten. Der Nachdruck  
aus den *Mitteilungen* ist mit Angabe der Quelle gestattet. Redaktionsschluß: 01.12.2008  
Das jeweils aktuelle Heft kann auch aus dem Internet heruntergeladen werden unter  
[www.kurtschwaen.de](http://www.kurtschwaen.de). Die Fotos erscheinen dabei farbig.